

Halbjähriger Preis :
2 fl. 30 fr., mit Post-
versendung 3 fl. 30 fr.
E. M. — Anzeigen
aller Art belieban
entweder im Redak-
tionsbureau (Dfen,
nächst der Schiffbrü-
cke, Nr. 81), oder in

Wiener Handelszeitung.

Kommerzial - und Industrie - Anzeiger.

Sechszehnter Jahrgang.



Fest, in den Kunst-
handlungen der H. H.
Ehrenreich und Neu-
mann u. S. Wagner
(Servitenplatz), ab-
zugeben. Die Einrü-
ckungs-Gebühr ist für
den Raum jeder drei-
spalt. Zeile 2 fr. E. M.

Redakteur: Sam. Rosenthal. — Verleger: Fr. Wiesen's Wittwe und S. Rosenthal.

Nr. 32.

Mittwoch den 24. Mai.

1843.

Handelsnachrichten.

Fiume, 15. Mai. Während der verfloffenen Woche er-
hielten 1000 St. Mais von Pesaro $2\frac{1}{2}$ fl., 900 St. dito
 $2\frac{1}{2}$ fl.; 500 St. von Valona $2\frac{1}{3}$ fl.; 600 St. puglieser
 $2\frac{1}{2}$ fl. und 50 St. römischer Weizen $3\frac{1}{2}$ fl. per Star.

Triest, 16. Mai. Farbwaaren. Es erhielten 200
Zent. St. Domingoholz $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ fl. und 200 Zent. Gelbholz 3
bis $3\frac{1}{4}$ fl. per Zent.

Kolonialwaaren. Die vorige Woche zeichnete sich
zwar durch keine große Geschäftsthätigkeit aus, doch blieben
die Preise im Allgemeinen fest. Es erhielten 1300 S. Kaffe
Rio 17—20 fl., 242 S. Havanna $19\frac{1}{2}$ —22 fl., 35 S. und
300 S. St. Domingo 18—19 fl., 38 fl. Portorico 29 fl.,
200 Zent. Pfeffer $15\frac{1}{2}$ — $16\frac{1}{2}$ fl., 50 S. Piment $15\frac{1}{4}$ fl.,
11 K. Zucker Pernambuco $12\frac{1}{2}$ fl., 197 S. und 385
K. gestöß. verschiedener Sorten $15\frac{1}{2}$ —16 fl. per Zent.

Del. Vorige Woche sind 4600 Ornen abgegangen, näm-
lich: 2500 Dr. abruzzier und puglieser in Fässern zu 19 bis
 $19\frac{1}{2}$ fl., 300 Dr. eßbares puglieser zu 24 — $26\frac{1}{2}$ fl., 1200
Dr. trübes valoner zu $18\frac{1}{2}$ fl. und 600 Dr. dalmatiner in
Fässern und Linen zu 21—22 fl.

Südfrüchte. Die Verkäufe während der verfloffenen
Wochen umfaßten 850 K. sizil. Pomeranzen zu 2 — $6\frac{1}{4}$ fl.,
1200 K. sizilianische Zitronen zu 2 — $4\frac{1}{2}$ fl., 100 S. sizilia-
nische Weinbeeren zu $5\frac{1}{4}$ fl., 190 S. rothe Koffen von Tsches-
me zu $6\frac{1}{4}$ — $6\frac{1}{2}$ fl., 500 Zent. schwarze smirner zu $3\frac{1}{2}$ fl.,
1200 Schachteln Sultan zu $11\frac{1}{2}$ —13 fl. und 550 Zent. Ko-
rinthen zu $5\frac{1}{2}$ — $7\frac{1}{2}$ fl. pr. Zentner. ((Desterr. Lloyd.))

* Ungarns Weinreichthum, oder Ertrag des ungarischen Weinbaues und ungarischer Weinhandel.

(Fortsetzung.)

Schams nimmt an (in „Ungarns Weinbau“, 2ter Theil,
Seite 141), daß nach der Zehendabnahme der Grundherrschaften
in den Komitats-Bezirken der Flächeninhalt der dahin ge-
hörigen Nebenpflanzungen, wo nicht mehr, doch eben soviel
betragen mag, woraus sich ergibt, daß in ganz Sirmien 42,610
Joch Grundes dem Weinbaue gewidmet sind, die, wenn man
das Erträgniß eines Joches nur zwischen 20 und 21 Eimer
schätzt, jährlich nicht weniger als eine Million Eimer liefern,
Schams glaubt jedoch 30 Eimer pr. Joch annehmen zu dür-
fen, nach welcher Berechnung die Weinerzeuger Sirmiens jäh-
rlich im Durchschnitt mit $1\frac{1}{2}$ Million Eimer ihre Fässer füllen.
Nach Schwartner's Statistik von Ungarn (2ter Theil, Seite
308) beträgt die Summe aller Motiken oder Tagwerke der

sirmischen Weingebirge, das Militäre (folglich auch das be-
rühmte Karlowitzer Weingebirg) abgerechnet, = 106,853, die
Motike zu 273 Quadr. Klafter angenommen, und da man
von einer Motike 3 Eimer klaren Wein keltert, so ist nach
dieser Annahme die Quantität des erzeugten Weines in Sir-
mien, mit Ausschluß des Militär-Sirmiens, = 256,440
Eimer. Schams gibt über die Größe und den Ertrag des be-
rühmten Karlowitzer Weingebirges keine Daten an. Schwartner
sagt in seiner Statistik von Ungarn, daß das Karlowitzer Wein-
gebirg 2252 Joch groß ist. Ich wendete mich, um in dieser
Hinsicht als Statistiker etwas Zuverlässiges zu erfahren, im
Jahre 1820 (als ich in Karlowitz Gymnasial-Direktor und
Professor der Philosophie und klassischen Literatur war) an
den damaligen ersten Syndikus der Militär-Komunität Karlo-
witz, Hrn. Wädel, und erhielt von ihm folgenden Aufschluß.
Nach einer bereits alten Ausmessung gibt das Karlowitzer
Grundbuch 22,000 Motiken oder Tagwerke, d. i. 3691 Joch
(zu 1600 Quadr. Klafter) und 400 Quadr. Klafter an, im
Jahre 1820 aber war das Karlowitzer Weingebirg zwischen
30,000 bis 35,000 Motiken (d. i. 5118 Joch 1200 Quadr.
Klafter bis 5871 Joch 1400 Quadr. Klafter) groß, wovon
jedoch $\frac{2}{3}$ Parlog waren, d. h. vernachlässigte Weinberge,
die beinahe gar nicht bearbeitet werden, und daher fast gar keinen
Wein geben, außer etwa in den besten, weinreichsten Jahren.
Auf eine Motike rechnet man zu Karlowitz in mittelmäßigen
Jahren im Durchschnitt 3 Eimer klaren Wein, in sehr gese-
neten Jahren (wie 1811, 1820) 5 bis 6 Eimer. Nimmt man
also 30,000 Motiken an und rechnet davon $\frac{2}{3}$ Parlog ab, so
bleiben 10,000 Motiken, die an klaren Wein 3 Eimer, also
im Ganzen 30,000 Eimer geben. Als ich im Jahre 1836 in
Karlowitz war, rechnete man für das Karlowitzer Weingebirge
gegen 40,000 Motiken, wovon aber über $\frac{2}{3}$ Parlog waren,
d. h. nicht kultivirt wurden. *) Die Weingärten der freien Mi-
litär-Komunität Semlin kann man zwar nicht zu den guten
Gebirgen Sirmiens rechnen, aber ihr Erträgniß, größtentheils
in der Ebene, ist das stärkste unter allen, denn sie fecthen auf
921 Jochen (zu 1200 Quadr. Klafter) jährlich im Durchschnitt
38,682 Eimer Wein, folglich auf einem Joch 42 Eimer,
ohne Rücksicht auf Fehljahre, was in Ungarn unerhört ist.

In der Veröczer Gespanschaft Slavoniens nimmt das
Weinland 54,626 Joch ein, in der Boschegeaer Gespanschaft
21,888 Joch (die Weine sind sehr gut, besonders in der Um-
gebung von Boschegea und Kuttina).

Das Königreich Kroatien, sowohl das bürgerliche (Civil-
Kroatien), als das militärische (die kroatische Militärgränze)

*) Siehe meine ausführliche Beschreibung des Karlowitzer Wein-
baues im „Wanderer“, 1825.

hat viele und größtentheils sehr starke, geistreiche Weine, welche in England (wo man die portugiesischen und spanischen Weine mit Weingeist versetzt) und im europäischen Norden anstatt des Branntweins Beifall finden dürften, wenn sie dahin ausgeführt würden. Die kroatischen Weine ähneln, so wie die dalmatinischen, den likörartigen italienischen Weinen. Das Weinland im Agramer Komitat ist 22,800 Joch, im Warasdiner Komitat 23,972 Joch, im Kreuzer Komitat 22,245 Joch, in der kroatischen Militärgränze 14,887 Joch (zu 1600 Quadr. Klafter) groß. Die Provinzial-Ortschaften Kroatiens, in welchen die besten Weine wachsen, sind: Agram, Groß-Bukowes, Berch, Bugta, Kuffina, Pefervar, St. Johann, Berczkovljan, Alia, Moslavina, Kalnik, Vinicza. Zu Moslavina im Kreuzer Komitat wächst ein rother Wein, der dem Burgunder sehr ähnlich ist; die übrigen Weine des Kreuzer Komitats sind größtentheils weiß, stark und wohlriechend. Zu den vorzüglichsten geschätzten weißen kroatischen Weinen zählt man den Babuleker und Bukovecer, die sich durch ein eigenthümliches Aroma auszeichnen. Im Militär-Gränzdistrikte wird die Ausbreitung des Weinbaues zumal im Karlstädter Generalate durch das Klima sehr beschränkt, und auch im Liecaner und Ottochaner Bezirke trifft man nur geringfügige Nebenpflanzungen, die meistentheils noch im Szuiner Regiment an, aber überall mit geringfügigem Ertrag (10 Simer im Durchschnitt von einem Joch.) Man macht in Kroatien auch Ausbruchweine verschiedener Art, unter andern in der Nähe von Agram den Muskateller-Ausbruch, er kommt aber nicht in den Handel, sondern wird nur zum häuslichen Gebrauch erzeugt. Leider fehlt es den starken, wohlriechenden kroatischen Weinen an Absatz und Gewinn. Für die innere Konsumtion wird in Kroatien zu viel Wein erzeugt, und sowohl die Güte des Weines als der Mangel an Absatz ist für die Weinbauer verführerisch, daß sie selbst davon zu viel konsumiren. So viele und so gute Weine aber Kroatien hat, wird im Karlstädter Generalate dennoch auch sehr viel dalmatinischer Wein ausgeschenkt.

Auch das ungarische Küstenland ist weinreich und erzeugt füße und starke Weine, namentlich das Castellanat Winodol jährlich 12—15,000 Simer. *) Den Weinreichthum Dalmatiens und Siebenbürgens muß ich schweigend übergehen, da diese Provinzen dem Königreich Ungarn, zu welchen sie einst gehörten, noch nicht einverleibt sind.

X Schams schätzt die jährliche Weinproduktion in Ungarn auf 1,500,000 Jochen Weinland auf 30 Millionen Simer. Auch unser neuester vaterländischer Statistiker, Merius Fényes, unterschreibt in seinem schätzbaren statistischen Werke: „Magyarország statisticaja“ (erster Band. 1842) diese Schätzung. Nach Barándy (im „Századunk“ 1843, Nr. 14), nimmt das Weinland in Ungarn nur 1,108,090 Joch ein, und die jährliche mittlere Weinproduktion beträgt, wie er versichert („Századunk“ 1843, Nr. 20) nach einem 17jährigen Durchschnitt nur 21,865,400 Simer, wobei jedoch der fünfte Theil des ganzen Ertrags, der aus Trester, Lager u. s. w. besteht, (mithin 4,373,080 Simer) bereits abgezogen ist, und Barándy summirte nicht den Ertrag aller ungarischen Weinberge und Weingärten, sondern nur der vorzüglicheren, namentlich in Betreff der Gebirgsweine die Weinberge von Ofen, St. Georgen, Billány, Bál, Nefmely, Ruft und Debenburg, Szeghard, Somlyó, Badacson, Erlau und Visona, Szerebnye, Hegyalja, Ménés, Magyarád, Ermellek, Werschez, Karlowitz, in Betreff der Weine aus Weingärten jene von Pesth (aus

*) Siehe die Briefe des Grafen Vincenz Batthyányi über das ungarische Küstenland. S. 214.

dem Steinbruch), Úrhida, Kecskemét, Eszongrad, Szegedin. (Der gesammte Flächeninhalt des Weinlandes = 224,334 Joch, und die Weinproduktion 4,140,000 Simer.) Auch Ludwig Kossuth nimmt im „Pesti Hirlap“ 1843, Nr. 115, in seinem Aufsatz: „A' vámszövetségi kérdés die ungeheure Weinproduktion von 30 Millionen Simer an. Ich thue desgleichen.

(Fortsetzung folgt.)

Koursberichte.

Wien, 20. Mai 1843.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 Prozent für 100 fl.	110 $\frac{1}{8}$
detto detto „ 4 ddo „	100 „ 101 $\frac{1}{8}$
detto detto „ 3 ddo „	100 „ 77 $\frac{1}{4}$
Anlehen vom Jahre 1834	500 „ —
ddo. „ ddo 1839	250 „ —
Bankaktien	—
R. K. vollwichtige Dukaten	—
Nordbahn-Aktien (für 1000 fl.)	1022 $\frac{1}{2}$; Wien-Gloggnitzer (für 400 fl.) 391 $\frac{1}{2}$; Preßburg-Thyrnauer (für 100 fl.) —; Budweis-Rinz-Gmundnerbahn (für 200 fl.) 121 $\frac{1}{8}$; Pesther Central-Eisenbahn (für 100 fl.) —; Pesther Kettenbrücken-Aktien (für 100 fl.) —; Dampfschiff-Aktien (für 500 fl.) —; Wiener Dampfmühlen (für 100 fl.) —; Esterházy'sche Lose — fl.

Paris, 13. Mai. Konjol.	5 Proz.	120, 85
detto detto	3 Proz.	82, 10
London, 12. Mai. Konjol.	3 Proz.	96 $\frac{1}{2}$ —

Pesther Getreidemarkt.

Pesth, den 19. Mai 1843

(Preise in W. W.)

	bester		mittlerer		ordinärer	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	6	42	6	15	5	36
Halbfrucht	4	45	4	30	4	15
Roggen	4	—	3	45	3	36
Gerste	3	18	3	6	2	54
Hafer	2	42	2	35	2	24
Hirse	—	—	—	—	—	—
Kukuruz	4	15	4	—	3	45

Zur Beachtung!

Nachdem das Institut des „ungarischen wechselseitigen Versicherungsvereins gegen Hagelschlag“, so eben seine Herren Agenten mit den erforderlichen Manipulationspapieren versehen, so wird das respektive Publikum hiemit in Kenntniß gesetzt: daß Versicherungs-Anträge gegen Hagelschlag schon angenommen werden, und zwar zu Pesth im Komptoir der Herren B. Weiß und Komp., im Hause „zum Stok im Eisen“, und in dem Bureau der k. k. priv. Riunione Adriatica di Sicurtà — obere Donauzeile, — so wie auch bei allen seinen Herren Agenten im ganzen Lande. Besonders werden die P. T. Herren Subskribenten, welche ihren Beitritt zu diesem Vereine im Vorhinein zusagten, hiemit eingeladen, ihre speziellen Versicherungs-Anträge baldigst zu stellen, um darüber die Polizen ausfertigen zu können.

Pesth, am 16. Mai 1843.

Die Direktion des „ungarischen wechselseitigen Versicherungsvereins gegen Hagelschlag.“

Kommerzial- und Industrie-Anzeiger.

(352-354)

(1) (331-332)

(2)

Frühere Ziehung

der großen

Realitäten- und Geldlotterie,

wobei das schöne

Lustschloss zu Lilienfeld,

oder die Ablösung von **200,000** fl. W. W. gewonnen wird.

Am 1. und 15. Junius dieses Jahrs

erfolgen die Ziehungen der dieser großen Lotterie als Treffer beigegebenen

100 Stück ganze Staats-Obligationen

der k. k. Anleihe vom Jahre 1839, und

200 Stück fürstl. Esterhazy'sche Lose

(deren Serien u. Nummern im Spielpl. verzeichnet erscheinen),

und welche für Rechnung dieser Lotterie mitspielen, wodurch sich die beiden Ablösungs-Summen von fl. **200,000** und fl. **50,000**

um mehr als das dreifache erhöhen können.

Die günstige Aufnahme und der rasche Lose-Absatz, dessen sich diese unter der Garantie des Benediger patent. Großhandlungshauses

G. M. Perissutti

bestehende Lotterie, gleich nach ihrem Erscheinen zu erfreuen hatte, hat zur Folge, daß die

Erste, das ist die Vor-Ziehung

statt am 7. September, wie ursprünglich angekündigt war,

Schon

Samstag am 29. Juli d. J.,

unwiderruflich erfolgen wird.

Niemand, der von dieser großen Lotterie ein Los zu kaufen beabsichtigt, wird die sehr interessante und vortheilhafte Vorziehung versäumen wollen, wornach auch die Hauptziehung **weit früher als angekündigt ist**, vorgenommen werden würde.

Wien, am 1. Mai 1843.

G. M. Perissutti,
Kärntnerstraße Nr. 1049.

In Pesth sind derlei Lose bei Herrn M. Queff, und in den meisten soliden Handlungen zu haben.

Herabgesetzte Mehlpreise.

Gefertigter fühlt sich verpflichtet einem verehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß nachdem die Preise der Früchte seit seiner letzten Anzeige billiger geworden, er seine Mehlpreise laut folgendem Tarif verhältnismäßig jedwede Sorte mit 1 fl. W. W. billiger stellt. — Zugleich zeigt er an, daß bei Verwendungen die Säte mit dem Mühlsteig des Gefertigten versehen werden. — Abnehmer von 300 Pfund der ersten drei beliebigen Sorten erhalten einen Nachlaß von 1 fl. W. W. per 100 Pfund. — Auch werden große Bestellungen jeder Art angenommen.

Kaisermühlmehl- und Gries-Tarif in W. W.
Cylindriker Weizen-Safelgries 100 Pf. 19 fl.
Kornmehl = = = = = » » 12 »
Mundmehl = = = = = » » 15 »
Obige drei Sorten haben Nachlaß von 1 fl. W. W. per 300 Pfund.

Auszug (ordinär) = = = = = 100 Pf. 8 fl.
Sammelmehl = = = = = » » 6 »
Kornauszug = = = = = » » 8 »
Kornsammeelmehl = = = = = » » 6 »

Anton Wieser,

Bäcker der Kaisermühle.

Für jeden nicht zurückgestatteten Sak 1 fl. 30 fr. Wiener-Währung.

(325-327)

(2)

Kaisischer Backofen.

Endgefertigter macht die ergebenste Anzeige, daß er einen Kaisischen Backofen sammt Mehl- und Gries-Verfchleiß in der Festung Ofen, Vogel'sches Haus, Nr. 89, errichtet hat; er empfiehlt sich demnach, alle Sorten Mehl und Gries zu liefern, als auch Backwerke zu den billigsten Preisen zu backen. — Eben so ist er mit selbst erzeugtem, gutem, schmackhaftem Hausbrote versehen. — Er bittet daher, ihm das gültige Zutrauen zu schenken.

Karl Millner,

Eigentümer des Kaisischen Ofens und Mehlverfchleißes.

(335-337)

(2)

Pränumerationsanzeige.

Auf die **Presburger Zeitung** und **Pannonia 1843**, zweites Semester (Juli bis Dezember), wird für Auswärtige mit **5 fl. 12 fr. C. M.** bei allen löbl. k. k. Postämtern Pränumerations angenommen. Auf die **24 Modebilder** kann mit **2 fl. C. M.** aparte pränumeriert werden. Sene pl. t. Zeitungsläser, welche unsere Blätter mit Beginn der

Landtags-Verhandlungen

bis Ende Dezember l. J. beziehen wollen, erhalten dieselben mittelst portofreier Postversendung für **6 fl. 30 fr. C. M.**

Das Presburger Zeitungsoomptoir.

Zur Bequemlichkeit der verehrlichen Bewohner **Preßburgs** und dessen Umgegend übernimmt Annoncen für diese weitverbreitete Blätter Herr **S. Wehle** (wohnt Michaeler = Platz, Nr. 174, 1sten Stok), besorgt die prompte Zusendung an uns, berechnet und empfängt die Inse-
rationsgebühr.

Verlag des „Spiegels“ und der „Pesther Handlungszeitung.“

(344)
In **Sartleben's** Buchhandlung in Pesth, Waiznergasse, Nr. 437, ist neu zu haben:

Montegre,
über die

Erkenntniß u. Behandlung

der

Hämorrhoiden.

Nach dem Französischen

für praktische Aerzte und Hämorrhoidal-Patienten.

bearbeitet von

Dr. F. J. Wittmann.

Neue verbesserte Auflage.

12. 1843. Geh. 40 fr. C. M.

Die Hämorrhoiden sind eines derjenigen Uebel, von welchen so mancher geplagt ist, der sonst einer sehr guten Gesundheit genießt, die im Ganzen genommen, leicht verhütet und einmal herbeigeführt, kaum entfernt werden können. Schwere Schmerzen und der Tod sind nur zu oft damit verbunden; wie man erstere lindern und den letztern entfernt halten könne, hat Montegre meisterhaft dargestellt, und sein gründlicher Unterricht wird allen daran Leidenden als wahrer Nothhelfer dienen.

Inhalt: Allgemeine Betrachtungen. Nähere Behandlung der Hämorrhoiden, Hinzutretende Erscheinungen, oben Komplikation der Hämorrhoiden. Blutflüsse. Geschwülste. Hämorrhoidal-Knoten. Entzündung. Kankerhöe, weißer Ausfluß. Puffungen und Spalten des After. Hämorrhoidal-schmerzen. Verengerung des Afters. Geschwüre. Abszesse und Fisteln. Hämorrhoidalzwang und Vorfall des Mastdarmes. Verhärtung des Zellgewebes. Hämorrhoidalcolik. Reizung und Entzündung der Harnblase. Ursache der Hämorrhoidalkrankheit. Prädisponirende Ursachen. Gelegenheitsursachen. Diagnose der Hämorrhoiden. Natürliche Ausgänge der Hämorrhoidalcongessionen. Von der Zurückhaltung und Unterdrückung der Hämorrhoiden, den Ursachen und Folgen derselben. Behandlung der Zufälle. Behandlung des blutigen Ausflusses. Behandlung der Hämorrhoidalnoten. Behandlung der Entzündung. Behandlung der als Folgen entstehenden Citerungen. Behandlung des Schleimflusses des

(1) Mastdarmes. Behandlung der Hämorrhoidal-schmerzen. Behandlung des Stuhlzwanges und des Afterfalles. Behandlung der Verengerung des Mastdarmes. Behandlung der Hämorrhoidalcolik. Behandlung der durch Hämorrhoiden bewirkten Reizung der benachbarten Organe. Behandlung der Verstopfung. Eigenthümliche Behandlung der Hämorrhoiden. Unterschied der konstitutionellen und accidentellen Hämorrhoiden. Erste Anzeige bei Behandlung der Hämorrhoiden. Hervorrufen oder Wiederherstellen des Hämorrhoidalzustandes. Zweite Heilanzeigen der Hämorrhoiden. Regelmäßiges Unterhalten der Hämorrhoidalbewegungen. Verhaltens-Regeln für diejenigen, welche den Hämorrhoiden unterworfen sind. Allgemeine Vorschriften. Verhalten und Behandlung während der Anfälle. Dritte Heilanzeigen bei der Behandlung. Radikale Heilung. Rationelle Behandlung. Empirische Behandlung. Außergewöhnliche Hämorrhoiden. Hämorrhoiden der Harnblase.

(328—330)

Werkzeuge.

Endesgefertigter zeigt hiemit ergebenst an, daß er sein Geschäftslokale, unter der Firma: »zum goldenen Hobel« in das v. Jalicssche Haus, Königsgasse, überetzt habe, wo fortwährend eine Auswahl aller Gattungen Werkzeuge für Tischler, Buchbinder und Instrumentmacher in bester Qualität billigt zu haben sind. Auch werden nach Anweisung auf allerlei Werkzeuge Bestellungen übernommen u. prompt effektivt.

Alois Anösel,

Werkzeugmacher, wohnt in Pesth, Theresienstadt, Neugasse, Nr. 938, im eigenen Hause.

(339—343)

Mathilde Nobitsek,

in der Neuenweltgasse, im Schmidt-Ungarschen Hause Nr. 592, empfiehlt sich in einer ganz neuen Art Schweizer-Weißstickeri sowohl auf Watist, Moll und Tullanglais; auch im Weißnähen hat selbe eine besondere Fertigkeit erreicht, und eine große Sammlung der neuesten Pariser Dessins zum Vordrucken der Stickeri sich angeschafft. Da sie nun mit dem allen zu überraschend billigen Preisen bebienen will, so hofft sie bald in der Gunst des hochgeehrten Publicums zu stehen.

(345—347)

Ausverkauf

zu besonders billigen Preisen während dieses Marktes, in der großen Brückengasse, im Hotel »zur Königin von England«, von

Galanterie-, Porzellän-, Glas- und Parfümerie-Waaren, Wand-Spiegeln und Fuß-Teppichen.

(348—351) (1)

G. Geksch,

praktischer Zahnarzt in Pesth, hat seine Wohnung, wie seit vielen Jahren, in der kleinen Brückgasse, gegenüber dem Jägerhorn, im Baron Sina'schen Hause, 1ten Stok, und empfiehlt sich höchlichst einem hohen Adel und pl. t. Publikum im Einsetzen von Kunstzähnen und ganzer Dentures, welche auf das Ueberraschendste in Hinsicht der Farbe, Form, Stellung der Natur nachgeahmt werden; die Befestigung ist der Art, daß die Kunstzähne den Funktionen der natürlichen ganz nachkommen, so daß Niemand im Munde den eingesezten Kunstzahn von dem natürlichen unterscheiden kann, noch weniger erkennt. Außerdem werden alle Zahnoperationen mit besonderer Gewandtheit verrichtet, wobei der zu Operirende sehr schonend und mit Sicherheit behandelt wird.

(317—319)

Praktikanten - Anstellung.

Ein Praktikant wird gesucht in einer Speereihandlung in Preßburg; derselbe muß wenigstens 15 Jahre alt u. der ungarischen Sprache kundig sein. Das Nähere hierüber ertheilt auf frankirte Briefe das Komptoir dieser Zeitung oder P. H. Meer in Preßburg.

(355)

In der großen ersten

Wappen-

Sammlung

in Ungarn,

(auf dem Servittenplatz, wo sich die Handlung »zum schwarzen Hund« befindet, Nr. 654 in Pesth), werden **Leichenwappen** (jeder Zahl) schnell und billig gemalt. — Das Nachsuchen eines Familien-Wappens kostet 24 fr. Conv. Münze, das korrekte Heraussmalen 2 fl., 5 fl. bis 12 fl. Conv. Münze. Briefe und Geldsendungen franco.